IN DEN **BESTEN STÄLLEN** ZU HAUSE

AUSGABE 1.2024

MILCH. PROFI

FOKUSTHEMA:

MIT DER RICHTIGEN TECHNIK ZU MEHR TIERWOHL & EFFIZIENZ

FAMILIE REITER AUS KITZBÜHEL

Vom Anbindestall zum Hightechstall mit einem Plus an Tierwohl und Arbeitskomfort

AGRARBETRIEB GRÜNE AUE E.G. IN BATTIN

Batch Milking 4.0 – der richtige Schritt in die Zukunft!

ANKLAMER AGRAR AG IN BARGISCHOW

Arbeitszeiteinsparung bei 1500 Kühen – möglich dank FULLEXPERT®

FAMILIE MÖSENLECHNER AUS TEISENDORF

Mit der richtigen Technik zu mehr Tierwohl und größerer Flexibilität

FAMILIE DIRKS AUS RHEDE

Leistungssteigerung bei geringerem Serviceaufwand im Alltag dank M²erlin!

FAMILIE STEINER AUS HERBSDORF

So geht's: vom Anbinde- zum Tierwohlstall!

EINE FACHINFORMATION FÜR DIE RENTABLE MILCHPRODUKTION VON

LEMMER FULLWOOD

Liebe Leserinnen und Leser,

für die Landwirtschaft ist es in diesen Zeiten eine gute Nachricht, dass die EU-Kommission für 2024 mit recht stabilen Verhältnissen auf dem Milchmarkt rechnet. Die Brüsseler Experten gehen davon aus, dass die Anlieferung von Kuhmilch an die Molkereien in Europa – bei normalem Witterungsverlauf – im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Prozent zulegen wird.

Dabei soll die weiter steigende Milchleistung der Tiere den erwarteten Rückgang des Milchkuhbestands um 0,6 Prozent mehr als kompensieren. Nicht so schön ist demgegenüber die Einschätzung der EU-Kommission, dass die Margensituation der Milcherzeuger angesichts vergleichsweise hoher Produktionskosten und abgeschwächter Milchpreise „unsicher" ist.

Damit rücken neben dem Tierwohl sowie der Gesundheit und der Leistung der Milchkühe insbesondere auch Stellschrauben in den Fokus, die den Betrieben helfen, die Produktionskosten zu senken. Der weitere Weg zum energieneutralen Milchkuhstall, zu Automatisierung und hoher Effizienz bietet hier wirksame Ansatzpunkte.

In dieser Ausgabe des Milchprofis stellen wir Ihnen deshalb wieder einige Betriebe und deren Lösungen vor. Neben der Möglichkeit, dem wachsenden Fachkräftemangel im Stall zu begegnen, schafft automatisierte Melktechnik beispielsweise auch größere Flexibilität beim Arbeitseinsatz. Und davon können große Betriebe ebenso profitieren wie kleinere Familienbetriebe.

Wir wünschen Ihnen eine
anregungsreiche Lektüre!

Herzliche Grüße
aus Lohmar

Ihr
Jan-Eric Lemmer

Batch Milking 4.0 – der richtige …

Guter Service ist die halbe Miete! Auf dem Weg zum neuen Robotermelkzentrum und seit Inbetriebnahme sorgen Lemmer-Fullwood und das Melktechnik-Center-Mittelelbe als Servicepartner für eine ausgezeichnete Betreuung.

Die zu melkenden Kühe werden in einen kreisförmigen Vorwartehof mit automatischem Nachtreiber geleitet.

Batch Milking 4.0 für 490 Kühe passt perfekt!

Auf dem Agrarbetrieb Grüne Aue e.G., in Jessen gelegen, wird im neuen Robotermelkzentrum mit 8 M²erlin Melkrobotern zu festen Zeiten vollautomatisch gemolken.

Der Agrarbetrieb bewirtschaftet 1500 Hektar Acker und hält rund 500 Milchkühe plus Nachzucht. Ziel des jungen Vorstandsmitglieds David Kuhrmann ist die kontinuierliche Weiterentwicklung des Betriebs in Richtung Tierwohl, Effizienz und Arbeitskomfort.

Batch Milking 4.0 überzeugt

Seit August 2022 werden in Jessen 490 Milchkühe zu festen Zeiten in 8 M²erlin Melkrobotern völlig autonom gemolken. Der kreisrunde und mit einem Nachtreiber versehene Vorwartebereich bietet Platz für 180 Tiere. „Die Umstellung vom Melkstand auf das Batch Milking System verlief reibungslos. Heute laufen die Kühe sofort in die Roboter zum Melken, sobald die entsprechenden Tore geöffnet werden. Nach dem Melken verlassen die Kühe das Melkzentrum problemlos über den kreisförmigen Treibgang und gelangen über eine automatische Selektion wieder in ihre Gruppe", erklärt David Kuhrmann.

Noch mehr Vorteile

„Vor der Inbetriebnahme unseres Robotertechnikzentrums hatten wir einen Bestand von 440 Milchkühen. Während der Bauphase wurde dieser durch eigene Remontierung auf 490 Tiere aufgestockt. Unser Roboterzentrum ermöglicht die Integration eines weiteren M²erlin Melkroboters und eröffnet damit die Möglichkeit, die Herde weiter aufzustocken." ▸

SCHRITT IN DIE ZUKUNFT!

David Kuhrmann sieht aber noch einen weiteren entscheidenden Vorteil des Batch Milking 4.0 Systems:

„Im alten Doppel-12er Fischgrätenmelkstand haben wir im Zweischichtsystem mit zwei Arbeitskräften jeweils vier Stunden gemolken. Mit der Umstellung der Melktechnik hat sich die Anzahl der Arbeitskräfte halbiert – und das trotz gestiegener Kuhzahlen. Eine Arbeitskraft reicht aus, um den automatischen Melkvorgang zu kontrollieren und weitere Arbeiten wie zum Beispiel Boxenpflege und Tierbeobachtung durchzuführen", freut sich Kuhrmann und ergänzt: „Damit haben wir uns natürlich auch als attraktiver Arbeitgeber hier in der Region etabliert. Unsere Ausbildungsplätze sind schnell vergeben."

Rund um die Uhr präzise

Zu den Grundsätzen des Betriebs gehört es, über den Gesundheitszustand der Kühe optimal informiert zu sein. Hier leistet das Herdenmanagementsystem von Lemmer-Fullwood mit DP III Pedometern, Viertelleitwertmessung und dem Milchanalysesystem IMA wertvolle Dienste.

Die über DP III Pedometer, Milchmenge, Viertelleitwert und IMA gesammelten Daten geben zuverlässig Auskunft über den Gesundheitszustand und das Liegeverhalten der einzelnen Kuh und der Kuhgruppe sowie die Brunst jeder einzelnen Kuh. Außerdem erfolgt dadurch eine täglich aktuelle Kontrolle der Futterration. Alle erfassten Daten wie Brunst, Besamung, TU, Abkalbungen sowie tierbezogene Ereignisse werden von Geburt an lebenslang verwaltet und stehen jederzeit in Echtzeit zur Verfügung. Auch dies stellt eine erhebliche Arbeitserleichterung und Arbeitszeitersparnis für die Herdenmanager dar.

„Wir sehen uns in unserer Entscheidung zu 100 Prozent bestätigt. Die Kühe danken uns das Mehr an Tierwohl seit der Umstellung mit guter Gesundheit und steigenden Milchleistungen. Unsere Mitarbeiter haben mehr Freiräume und geregelte Arbeitszeiten. Für uns ist das eine klare Win-Win-Situation und der richtige Schritt in die Zukunft", zieht David Kuhrmann zufrieden Bilanz. ■

SCAN MICH *Hier geht es zum virtuellen Stallrundgang*
www.lemmer-fullwood.de

Fischgräte raus – M²erlin rein: Der separate Repro-Stall mit Melkroboter erleichtert die Arbeit mit den Frischkalbern immens. So werden alle Leistungsdaten vom ersten Gemelk an erfasst. Die Frischkalber bleiben fünf Tage im Repro-Stall und können sich so in aller Ruhe an das Robotermelken gewöhnen.

VOM ANBINDESTALL ZUM HIGHTECHSTALL

mit einem Plus an Tierwohl und Arbeitskomfort

Energiemanagement im Griff! Die Reiters nutzen die Energie aus der PV-Anlage, um tagsüber aus dem Solarstrom Eis für die Milchkühlung aufzubauen.

Ein nahezu vollautomatischer Milchkuhstall mit viel Tierwohl - Zukunftsmusik? Nicht für Familie Reiter aus Kitzbühel, die sich mit ihrem ZuKUHnftstall einen Traum erfüllt hat. 50 Kreuzungskühe (Fleckvieh bis Holstein) plus Nachzucht leben in herrlicher Aussichtslage mit hohem Automatisierungsgrad und viel Tierwohl im 2022 errichteten Laufstall. Ziel des Stallneubauprojekts? „Die tägliche Stallarbeit soll nicht mehr den Lebensrhythmus bestimmen. Außerdem wollen wir mit unserem Familienbetrieb auch in Zukunft nicht auf Fremdarbeitskräfte angewiesen sein", so Betriebsleiter Hans Reiter.

M²erlin passt perfekt ins Konzept

Zum Familienbetrieb gehören neben Hans Reiters Frau Angela die drei Töchter Magdalena, Johanna und Katharina sowie die beiden Altenteiler Agnes und Andreas, die allesamt in das Betriebsgeschehen integriert sind. Zentraler Punkt des neuen Laufstalls ist der M²erlin Melkroboter von Lemmer-Fullwood, der inmitten des Stalls positioniert ist. „Bei der Wahl des richtigen Melkroboters war uns besonders wichtig, dass der Roboter über zwei Eingangs- sowie zwei Ausgangstore verfügt", so Reiter und ergänzt: „Unsere Hochlaktationsgruppe betritt den Roboter gerade über den hinteren Eingang. Die andere Gruppe kann den Roboter über den seitlichen Eingang betreten. Über die beiden Ausgangstore wird dann jede Kuh wieder in ihre Gruppe selektiert. Das kann kein anderer Melkroboter, und deshalb haben wir uns für den M²erlin entschieden."

Seit Inbetriebnahme des neuen Stalls wurde der Milchkuhbestand der Reiters um 15 Kühe aufgestockt. „Mit 50 Kühen passt die Herde perfekt zu unseren Flächen und dem daraus resultierenden Futterangebot. Wir liegen auf 980 m über Seehöhe und sind ein reiner Dauergrünlandbetrieb. Stall und M²erlin würden eine Aufstockung der Herde auf 70 Tiere zulassen. Man weiß ja nie, was in Zukunft kommt!", so Angela Reiter. ▸

Robotik macht's möglich

Der M²erlin ist nicht der einzige Roboter im neuen Stall. Ein automatischer Fütterungsroboter füttert beide Gruppen und die Nachzucht in regelmäßigen Abständen mehrmals täglich und völlig autonom. Zwei weitere Roboter kümmern sich um das Einstreuen der Liegebereiche und das Reinigen der Laufflächen.

So viel Technik und Kuhkomfort zahlen sich aus!

Hans Reiter melkt aktuell 10.500 Liter pro Jahr und Kuh bei 2,9 Melkungen. „Das sind bereits 1000 Kilogramm pro Kuh mehr als im vorherigen System – und die Tendenz ist weiter steigend", freut sich der Landwirt aus Kitzbühel. Neben dem Milchanalysesystem FULLEXPERT® IMA (Inline Milk-Analyser), das direkt Milchinhaltsstoffe wie Fett, Eiweiß und Laktose misst und den Reiters wichtige Indikatoren für das Fütterungs- und Gesundheitsmanagement liefert, nutzt die Familie auch den FullCount-Sensor; der ermöglicht eine zusätzliche Analyse der Milch während des Melkens auf den Gehalt an somatischen Zellen und stellt so höchste Milchqualität sicher.

Die durchschnittliche Zellzahl liegt bei sagenhaften 45.000 – es lohnt sich also!

„Mit dieser Technik kann ich an kleinen Stellschrauben drehen, um die Kuhgesundheit auf einem top Level zu halten und die Milchleistung kontinuierlich zu verbessern. So macht Milchkuhhaltung Spaß – das hätte ich mich noch vor zwei Jahren in der Anbindehaltung nicht zu träumen gewagt! Unser fast autonomer Stall war natürlich eine riesige Investition. Aber es hat sich in jeder Hinsicht gelohnt", resümiert Hans Reiter. ■

Top Team: Angela und Hans Reiter aus Kitzbühel

Abgerundet wird der Hightechstall durch die FullBeacon-Halsbänder. Diese sind auf dem Betrieb wie folgt eingestellt: Morgens und abends blinken die FullBeacon-Leuchtbänder bei den Kühen grün, die noch nicht den Weg zum Roboter gefunden haben. Brünstige Kühe blinken gelb. Bei Tierarztkontrollen blinken die zu behandelnden Kühe rot.

Mehr Tierwohl und gestiegener Arbeitskomfort – was will man mehr?

Ludwig Hechenblaikner (Hechenblaikner HELU Maschinenbau), Lemmer-Fullwood Servicepartner, steht Hans Reiter seit Baubeginn beratend zur Seite.

Arbeitszeiteinsparung bei 1500 Kühen möglich ...

DANK FULLEXPERT®

Im Behandlungsstand werden alle Arbeiten wie Besamung, Trächtigkeitsuntersuchung oder auch Behandlungen vorgenommen.

Das Treibegatter mit seinem Kotschieber wird vom Brauchwasser der BWAC Kochendwasserreinigung unterstützt.

Die Anordnung des Melkzentrums in dem ehemaligen Reproduktionsbereich brachte optimale Bedingungen für Licht und Luft.

Neues Update mit App und vielen Funktionen – einfach nachrüstbar!

Die Anklamer Agrar AG in Bargischow bewirtschaftet 2100 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche und hält 1500 Milchkühe und deren Nachzucht. Herzstück der vor 40 Jahren errichteten Milchkuhanlage ist das Außenmelkerkarussell von Lemmer-Fullwood aus 2006, das vor kurzer Zeit ein umfassendes Update erhielt: Die neueste Version des Herdenmanagementprogramms FULLEXPERT® mit der neuen App und vielen hilfreichen Funktionen.

Mobile App – immer direkt am Tier

Die junge Herdenmanagerin Marit Löhnert freut sich über die erweiterten Funktionen der neuen FULLEXPERT®-App: „Wir erhalten alle Leistungs- und Gesundheitsdaten in Echtzeit auf einen Klick. Die App ermöglicht das Überwachen des Bewegungsverhaltens; so werden mir auffällige Kühe direkt angezeigt, sodass ich frühzeitig handeln kann, bevor sich anbahnende Krankheiten überhaupt auftreten. Über die neue Alarm-Funktion des Vario-Flow Milkmeters erhalte ich beispielsweise Auskunft, wenn kritische Grenzwerte bei der Milchmenge unter den Erwartungen liegen und die Leitfähigkeit die Erwartungen übersteigt."

Praktisch in der Praxis: Update und App verbessern den Workflow im Stall!

„Wir sparen uns viel Papierkram – da die Daten bei der Trächtigkeitsuntersuchung direkt und per Klick in unter fünf Sekunden im System erfasst werden können. Lange Arbeitswege sparen wir nun durch die Tierdateneingabe in der App ein", ist die Agraringenieurin überzeugt. Die neue App ermöglicht außerdem das Anlegen mehrerer Benutzer (Herdenmanager:in, Tierarzt / Tierärztin oder Besamer:in) mit unterschiedlichen Funktionen. So wird auch die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern gestärkt, da nützliche Informationen zu den Tieren sofort für jeden ersichtlich sind. „Fehler durch Falscheingaben oder auch falsche Kommunikation sind so ausgeschlossen", freut sich Marit. Und auch in der Analyse

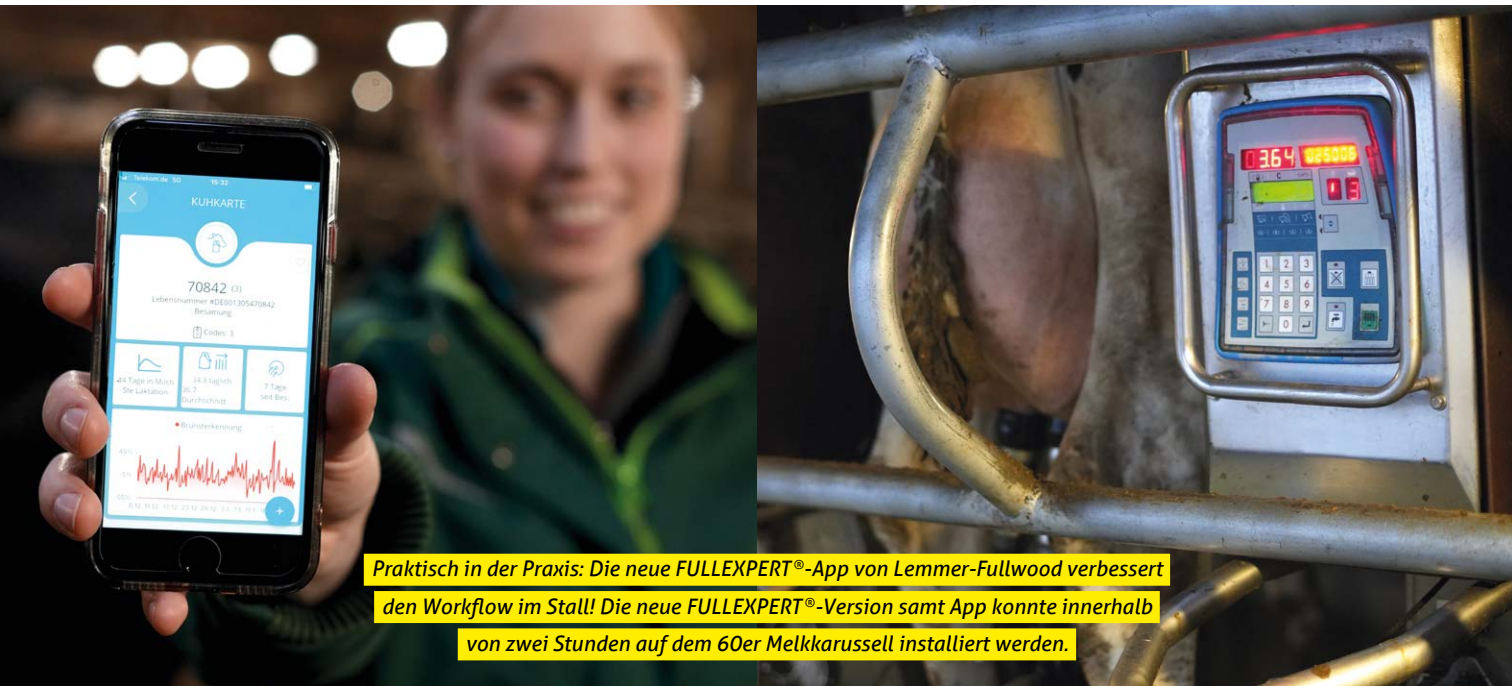
Für die Milchkontrolle bietet eine Servicegrube die optimale Arbeitshöhe.

des Melkeffizienzberichts wurden einige Punkte angepasst. „Die Melkkurve und der Detailbericht können nun gruppenindividuell angezeigt werden. Zudem wird mir der detaillierte Milchkurvenbericht nun auch platzindividuell angezeigt", erklärt Marit.

Außerdem neu ist die Backup-Cloud-Sicherungsfunktion, die täglich ein Backup in die Cloud hochlädt. „Wenn der Server z. B. durch einen Blitzschlag beschädigt wird, können alle Daten über die Backup-App gesichert werden", so die Herdenmanagerin.

Einfach nachrüstbar – kompatibel auch mit älterer Lemmer-Fullwood Technik

„Das FULLEXPERT®-Update konnte ohne Probleme an unserem 60er Außenmelkkarussell aus dem Jahr 2006 installiert werden. Die Nachrüst-Aktion dauerte gerade mal 2 Stunden und verlief problemlos ohne Störung unseres Betriebsablaufs", erklärt Marit. Der Lemmer-Fullwood Servicepartner Dröge GmbH bietet der Anklamer Agrar AG jederzeit verlässlichen Service! „Denn ohne guten Service bringt die beste Melktechnik und App nichts", so Marit und ergänzt: „Wir sind sehr zufrieden mit der neuen FULLEXPERT®-Version, die uns ermöglicht, die FULLEXPERT®-App zu nutzen. Dadurch halten wir die Milchkuhherde noch besser im Blick und sparen uns viel Papierkram!" ■



Praktisch in der Praxis: Die neue FULLEXPERT®-App von Lemmer-Fullwood verbessert den Workflow im Stall! Die neue FULLEXPERT®-Version samt App konnte innerhalb von zwei Stunden auf dem 60er Melkkarussell installiert werden.

MIT DER RICHTIGEN TECHNIK ZU MEHR TIERWOHL

und größerer Flexibilität

Melktechnik für die Zukunft gefunden!
Josef und Bernhard Mösenlechner

Josef Mösenlechner betreibt mit seiner Frau Franziska und Sohn Bernhard einen Bio-Milchkuhbetrieb mit 40 Pinzgauer Kühen. Das Pinzgauer Rind ist eine bayerisch-österreichische Rasse, deren Aufzucht und Haltung in Bayern gefördert werden, um eine ausreichende Zuchtbasis zu erhalten beziehungsweise neu aufzubauen. Das hat tierzüchterische, aber auch landeskulturelle Gründe. Mösenlechner ist stolz darauf, einen der wenigen landwirtschaftlichen Betriebe zu führen, die diese Zweinutzungsrasse halten, und damit auch einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität zu leisten. „Und nun sind wir von den wenigen Zuchtbetrieben auch noch der einzige, der einen Melkroboter im Einsatz hat", schmunzelt der Landwirt.

M²erlin passt einfach!

„Unser Sohn Bernhard wird nach bestandener Meisterprüfung unseren Milchkuhbetrieb in unserem Sinne weiterführen. Dafür haben wir uns für eine neue, zukunftsfähige Melktechnik entschieden: das Robotermelken. Statt den Roboter aber in den Stall zu integrieren oder neuen Raum zu schaffen, wurde einfach die Fläche des vorhandenen Melkstands genutzt", berichtet der Senior. „Mit dem M²erlin sind wir für die Zukunft zeitlich flexibler aufgestellt und er entlastet uns bei betrieblichen Arbeitsspitzen, Das bedeutet weitgehende Flexibilität und gibt uns Sicherheit für die Zukunft", so Josef Mösenlechner." ▸

Umbau während des laufenden Betriebs

Nach den ersten Gesprächen mit Lemmer-Fullwood und dem Servicepartner Baumgartner wurde deutlich, dass die kompakte Bauform des M²erlin eine problemlose Nutzung des Raums erlaubt, in dem die zuvor genutzte Melktechnik untergebracht war. So waren auch deutliche Einsparungen bei den Baukosten möglich, und die schnelle Installation war gewährleistet. „Während der Umbauarbeiten haben wir einfach nur an einer Seite des alten Melkstands weiter gemolken", erzählt der Junior.

Smart für die Zukunft

Mit der Umstellung auf den M²erlin Melkroboter wurde auf dem Betrieb auch das Herdenmanagementsystem von Lemmer-Fullwood eingeführt. Es sorgt mit den Pedometern für eine neue Qualität beim Herdenmanagement.

„Durch die präzise Erfassung von Leistungsverlauf und Gesundheitsprofil haben wir alle Daten perfekt im Blick. Ich freue mich darauf, diese Daten in Zukunft nutzen zu können, um die Milchleistung noch weiter zu verbessern", sagt Bernhard Mösenlechner.

Ziel: Milchleistung weiter steigern

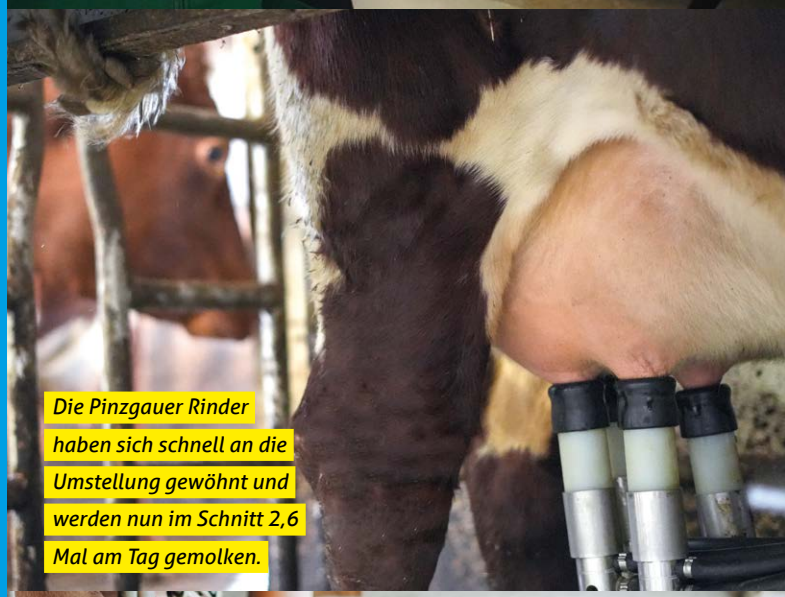
„Schon vor der Umstellung auf den M²erlin konnten wir eine für das Pinzgauer Rind sehr gute Milchleistung verzeichnen", erinnert sich Bernhard Mösenlechner und ergänzt: „Im Zug der Umgewöhnung der Tiere ist die Milchleistung zunächst für kurze Zeit leicht gesunken. Aber schon sechs Wochen nach der Umstellung war das alte Niveau wieder erreicht. Die durchschnittliche Milchleistung unserer Kühe liegt inzwischen bei rund 7500 Kilogramm Milch pro Kuh und Jahr – bei 4,3 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß – und wir sehen durchaus noch weiteres Steigerungspotenzial."

Dies führt Bernhard Mösenlechner auch auf den zeitgleich mit dem Melkroboter angeschafften FeedRover zurück. Der sorgt dafür, dass den Kühen ständig frisches Futter zugeführt wird. „Der FeedRover übernimmt wichtige Routineaufnahmen wie die regelmäßige Vorlage von frischem, unbespeicheltem Futter automatisch. So sind wir noch flexibler in der Nutzung unserer Arbeitszeit", fügt der Senior hinzu.

Gut aufgestellt für die Zukunft

„Durch den Einsatz der neuen Melk- und Fütterungstechnik können wir unsere Arbeitszeit flexibler gestalten und gleichzeitig die Leistungen und die Gesundheit unserer Tiere noch weiter verbessern. Damit sind wir für die Hofübergabe in ein paar Jahren bestens gerüstet", lautet das zufriedene Fazit von Josef Mösenlechner. ■

Beste Aussicht aus der Melkgrube – Josef Mösenlechner hat sich aus gutem Grund für die Beibehaltung der Melkgrube entschieden: „Dadurch können Tierkontrollen angenehm aus der Grube heraus durchgeführt werden. Auch Wartungsarbeiten lassen sich so in bequemer Stehhöhe vornehmen", so der Landwirt.



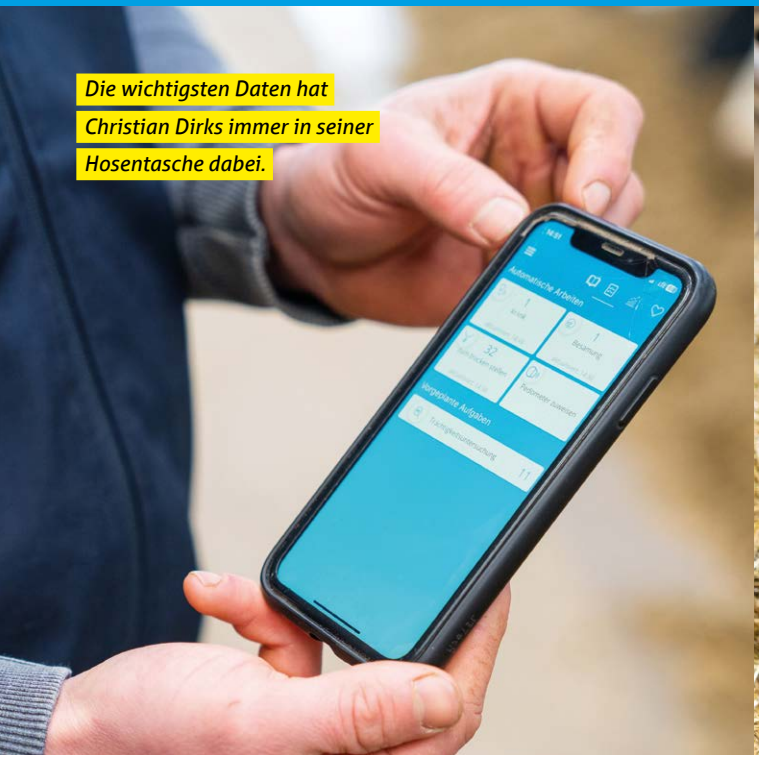
Die Pinzgauer Rinder haben sich schnell an die Umstellung gewöhnt und werden nun im Schnitt 2,6 Mal am Tag gemolken.

Der FeedRover übernimmt wichtige Routineaufgaben wie das regelmäßige Anschieben von frischem, unbespeicheltem Futter automatisch.

Vor neun Monaten wurde der Melkroboter von Boland Kälte & Technik GmbH im Stall eingebaut. Der Roboter ist zum Selbstläufer geworden und hat zur spürbaren Leistungssteigerung beigetragen.

Leistungssteigerung bei geringerem Serviceaufwand im Alltag

DANK M²ERLIN!



Die wichtigsten Daten hat Christian Dirks immer in seiner Hosentasche dabei.

Das FullBeacon-Halsband erleichtert das Finden von Tieren enorm. Bei Familie Dirks leuchtet das Halsband rot auf, sobald eine Kuh melküberfällig ist.

Schon in vierter Generation bewirtschaftet Familie Dirks den Milchkuh- und Ackerbaubetrieb am linken Niederrhein. Christian Dirks wird in wenigen Jahren als Hofnachfolger den Betrieb übernehmen. Bis es jedoch soweit ist, arbeitet Christian Dirks nebenher noch in einem anderen Betrieb. „Wir wollten mehr Flexibilität gewinnen und nicht mehr zu festen Melkzeiten im Stall sein", berichtet der 24-Jährige. So könne er ohne Probleme seiner zweiten Tätigkeit nachgehen, ohne unter ständigem Druck zu stehen. Dies war einer von mehreren Gründen, den Umbau im Stall zu beginnen und den M²erlin Melkroboter im Stall zu integrieren.

Nach erfolgreicher Planung mit dem optimalen Konzept für den Betrieb wurde der Roboter von Boland Kälte & Technik GmbH vor neun Monaten eingebaut. Die 56 Kühe, die am Melkroboter gemolken werden, haben die Technik schnell angenommen: „Ich war positiv überrascht, wie schnell sich die Tiere an die Technik gewöhnt haben", blickt Josef Dirks zurück. Sicher, eine Umstellungszeit gibt es immer. So haben Josef und Christian Dirks die ersten Tage die Tiere in zwei Herden aufgeteilt und sie nacheinander an den Melkroboter geführt. „Doch mittlerweile ist der M²erlin ein echter Selbstläufer geworden", bestätigt der Junglandwirt. Am Abend bleibt keine Kuh mehr über, die noch aktiv zu dem Roboter geführt werden muss.

Die Tagesleistung der Kühe hat sich seit der Inbetriebnahme des Roboters im Schnitt um fünf Liter pro Kuh erhöht. Mit diesem Schnitt ist Familie Dirks sehr zufrieden. Insgesamt sind die Kühe auch ruhiger geworden. „Schließlich werden sie nicht mehr zweimal täglich von uns aufgetrieben. Sie können ihren Tagesablauf selbst planen", so Christian Dirks.

FullBeacon sorgt für schnelle Übersicht im Stall

Zusätzlich zum neuen Melkroboter hat Familie Dirks auch in FullBeacon investiert. Das FullBeacon-Halsband an den Kühen sorgt für einen schnellen Überblick im Stall. „Wenn eine Kuh doch nicht zum Melkroboter gegangen ist, leuchtet das Halsband rot auf", erklärt der 24-Jährige. Mehrere Farbsignale und Intervalle können für jeden Betrieb individuell eingestellt werden. Da die Kuhherde von Familie Dirks im Stall recht überschaubar ist, haben sie sich nur für das eine Farbsignal entschieden.

Dies hilft schon, wenn Christians Schwestern im Betrieb aushelfen. Sie sehen die Kühe schließlich nur punktuell und erkennen diese nicht mit einem Blick. Das Farbsignal ist eindeutig und erleichtert die Suche nach der richtigen Kuh. Christian Dirks fügt hinzu: „FullBeacon ist eine optimale Lösung, wenn noch mehr Kühe im Stall sind. So erhält man eine gute Übersicht anhand der verschiedenen Farbsignale und findet betroffene Kühe direkt."

Ketose frühzeitig erkennen

Hilfreich für die Tiergesundheit finden die zwei Landwirte auch das IMA (Inline Milkanalyser) von Lemmer-Fullwood. Bereits während des Melkprozesses werden die Inhaltsstoffe der Milch erfasst. „Diese Daten werden in die Herdenmanagement-App übertragen. Somit habe ich immer alle relevanten Daten in meiner Hosentasche dabei", erläutert Christian. Damit können er und sein Vater in Ruhe den Betrieb verlassen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben.

Insgesamt hat sich die Erweiterung der Melktechnik gelohnt. Die gewonnene Flexibilität sowie die Steigerung der Milchleistung sind enorm. Familie Dirks konnte ihre Herde bei gleichbleibendem Aufwand um 20 Kühe erweitern und blickt optimistisch in die Zukunft. Josef Dirks freut sich sehr, dass der Milchkuhbetrieb in die nächste Generation mit neuester Technik starten kann. ■

Am Dashboard kann Christian die Melk- und Fütterungsdaten abrufen. So hat er immer einen genauen Überblick über seine Tiere.

Geringer Serviceaufwand

Alle drei Monate schaut der Servicemonteur Alexander Meyer auf dem Hof Dirks vorbei und wartet den Melkroboter. So werden automatisch Verschleißteile ausgetauscht und es kommt zu keinem Stillstand. Erst zweimal standen Reparaturen außerhalb der Wartungszeiträume an. Doch auch hier gilt: Stillstand soll vermieden werden.

So versucht Robert Baumann, ebenfalls Servicemonteur, die Probleme gemeinsam mit dem Kunden direkt am Telefon zu lösen. „Einmal hat dies funktioniert. Bei dem zweiten Fehler sind wir zum Hof gefahren und konnten das Problem schnell lösen", berichtet der Servicemonteur. Das zeichnet schließlich die Lemmer Technik aus, sie ist nutzerfreundlich. Kleinere Fehler können direkt von den Landwirten behoben werden, ohne dass zwingend Monteure vor Ort sein müssen. Dennoch steht der Servicepartner 24/7 bei Problemen bereit. ■

Christian Dirks in der Mitte seines starken Service-Teams der Boland Kälte & Technik GmbH

SO GEHT'S: vom Anbinde- zum Tierwohlstall!

Die direkte Umstellung vom Anbindestall zum Melkroboter ist ein großer Schritt. Den hat Familie Steiner aus Herbsdorf gewagt: Zufriedene Kühe, ein dickes Leistungsplus und nicht zuletzt mehr Flexibilität haben dafür gesorgt, dass die Steiners den M²erlin „nicht mehr hergeben" würden.

„Wir wollten das Tierwohl verbessern und die Arbeitswirtschaft erleichtern. Die alte Technik war nicht mehr zeitgemäß, und die Möglichkeiten unseres alten Standorts waren ausgeschöpft", berichtet Martin Steiner rückblickend. Anfang 2021 fiel auf dem Milchkuhbetrieb mit 75 Fleckviehkühen plus Nachzucht, den der Landwirt zusammen mit seiner Frau Michaela, den Kindern Annalena und Sebastian und seinen Eltern Martin senior und Maria betreibt, deshalb eine weitreichende Entscheidung. Am 20. Juli 2023 zogen die Kühe in den neuen Stall.

Neubau mit Plan

Die Aussiedlung des Milchkuhbetriebs und damit die Umstellung vom Anbindestall mit Rohrmelkanlage auf einen modernen Tierwohlstall mit Melkroboter begann im Dezember 2021. „Mein Mann und ich hatten eine genaue Vorstellung davon, wie unser Stall aussehen sollte. Planung und Stallbau haben wir dann in anderthalb Jahren mit einem Architekten und der Firma Baumgartner, unserem Lemmer-Fullwood Servicepartner, durchgezogen", erklärt Michaela Steiner. Das Ergebnis ist ein offener und luftiger Tierwohlstall, in dessen Mitte der M²erlin Melkroboter platziert ist. Ein FeedRover sorgt auf dem Futtertisch im Stall und auf dem offenen Futtertisch des Laufhofs dafür, dass den Kühen ständig frisches Futter vorgelegt wird. „Früher haben wir über drei Stunden am Tag zum Melken benötigt, aber seitdem wir den M²erlin haben, schaffen wir die Arbeit im Stall in der Hälfte der Zeit. Dank des Melkroboters sind unsere Kühe deutlich entspannter beim Melken, und das zeigt sich natürlich auch in der Leistung der Tiere. Vor dem Einsatz des M²erlin lag die Leistung unserer Kühe bei 8500 Kilogramm Milch pro Kuh und Jahr; heute sprechen wir über eine um 400 Kilogramm pro Kuh und Jahr gesteigerte Milchleistung", berichtet Martin Steiner erfreut.

Umstellung gemeistert

„Die Umgewöhnung war in den ersten drei Wochen herausfordernd. Das dürfte daran gelegen haben, dass die Umstellung von der Anbindehaltung auf den Laufstall größere Veränderungen mit sich bringt als die Umgewöhnung von einer Rohrmelkanlage im Laufstall auf einen Melkroboter. Unsere jungen Kühen haben das Robotermelken schnell verstanden, wohingegen die älteren doch etwas länger brauchten. Nach etwa zwei Wochen gingen aber drei Viertel der Kühe freiwillig zum Melken, und schon nach der dritten Woche lag die Quote der freiwilligen Melkungen bereits bei fast 90 Prozent", so Steiner.

Gebaut für die Zukunft

„Wir sind froh, diesen Schritt gegangen zu sein. Der neue Stall und die neue Melktechnik ermöglichen uns ein zukunftsfähiges Betriebskonzept mit einem Maximum an Arbeitswirtschaftlichkeit und Tierwohl", lautet das zufriedene Fazit der Familie. ■

Herzstück des Stalls ist ein M²erlin Melkroboter.

Der FeedRover sorgt durch eine regelmäßig automatisierte Futtervorlage für noch bessere Arbeitsabläufe im Betrieb.

Ein starkes Team!

IMPRESSUM

Milchprofi ist eine Fachinformation der Lemmer-Fullwood GmbH, Oberstehöhe, D-53797 Lohmar

V.i.S.d.P. Jan-Eric Lemmer
Redaktion, Satz und Layout: agro-kontakt GmbH, mit Beiträgen von Peter Berndgen, Anna Schmitz und Barbara Meuwissen

SCAN MICH

Hier geht es zum virtuellen Stallrundgang

www.lemmer-fullwood.de